Zeitschrift: Cahiers d'archéologie romande

Herausgeber: Bibliothèque Historique Vaudoise

Band: 59 (1993)

Artikel: Die Seeufersiedlung Yverdon, Avenue des Sports (Kanton Waadt) : eine kulturgeschichtliche und chronologische Studie zum Endneolithikum der Westschweiz und angrenzender Gebiete = Le site littoral d'Yverdon, Avenue des Sports (canton de Vaud) : une étude du développement culturel et chronologique de la fin du Néolithique de Suisse occidentale et des régions voisines

Autor: Strahm, Christian

Vorwort: Vorwort

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-836151

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VORWORT

Die Bucht von Clendy, vor den Toren Yverdons gelegen, gehört nicht zu den großen Namen der Pfahlbauforschung des letzten Jahrhunderts. Die spärlichen Funde ließen nicht erwarten, daß hier eine wichtige Siedlungskonzentration vorhanden war, die überlagert durch die späteren Ablagerungen der Zuflüsse des Neuenburgersees gut versiegelt im Boden ruhten.

Erst die sich mächtig ausweitende Bautätigkeit in den prosperierenden 60er Jahren griff auch auf die sehr nahen Sandböden über und schnitt die tiefer liegenden prähistorischen Schichten an. Die international bekannte Firma Paillard, die damals noch führend war in der Filmkameraproduktion, hatte große Ausbaupläne, und so war auch dieses Gelände gefährdet. Eine Gruppe von Amateurarchäologen aus Yverdon führte dann im Einvernehmen mit dem damaligen Kantonsarchäologen eine private Sondierung durch, um den Fundanfall zu erfassen.

Dank der Bemühungen von Prof. M. Egloff bekam ich im Anschluß an die Grabungen in Auvernier, La Saunerie 1964/65 Kenntnis von diesem Material, das demjenigen aus unseren Grabungen sehr genau entsprach. Funde dieser Prägung waren damals noch selten, und wir suchten dringend nach Vergleichen, um die Befunde von Auvernier besser einordnen zu können, so daß die Situation in Yverdon uns sehr gelegen kam und wir eine Ausgrabung durchaus befürworteten. Nachdem sich die zuständigen Stellen nicht in der Lage sahen, diese zu übernehmen, wurde das Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Freiburg/Br. mit einer Untersuchung beauftragt, die vom Kanton Waadt und der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanziert wurde. Sie fand in den Jahren 1969 bis 71 und 1975 statt (Beer, Giertz et alii 1979; Kaenel und Strahm 1978; Liese-Kleiber 1977; Schlichtherle 1985b; Strahm 1970; ders. 1972/73; ders. 1973; ders. 1976a und b; ders. 1978a).

Die Untersuchungen zeigten dann auch schon bald die herausragende Stellung dieses Fundplatzes. Die Schichtabfolge war neuartig und kaum mit bisherigen Funden vergleichbar: da die Siedlungen am südlichen Ende des Neuenburgersees lagen, d.h. im Bereich der Zuflüsse, waren sie auch einer stärkeren Sedimentation ausgesetzt. Sie wurden damit bei intensivem Sandtransport oder -verlagerung im See schnell überdeckt, und das darin liegende Fundmaterial wurde versiegelt. Dies führte zu einer ungewöhnlich feinen Gliederung der Kulturschichten und erlaubte es in Yverdon, Avenue des Sports eine äußerst detaillierte Keramikentwicklung nachzuzeichnen.

Das damals noch wenig bekannte Fundmaterial und die feingliedrige Abfolge des gesamten Endneolithikums waren die Besonderheiten der Seeufersiedlung Yverdon, Avenue des Sports und damit auch Grund für ihre Bedeutung. Gerade deshalb aber war die Forschung anfänglich auch zurückhaltend in der Akzeptanz der Resultate, die als Vorberichte schon bald nach dem Grabungsabschluß vorlagen (Strahm 1972/73; ders. 1973; ders. 1976a).

Erst allmählich mit der Entdeckung und Ausgrabung weiterer wichtiger Ufersiedlungen dieser Zeit (z.B. Ramseyer 1987a; ders. 1988a) wurde die besondere Bedeutung und die Schlüsselstellung der Siedlung von Yverdon, Avenue des Sports anerkannt, die dann vor allem durch die Herausarbeitung der kontinuierlichen dendrochronologischen Mittelkurve im Jahre 1985 noch unterstrichen wurde, indem die einzelnen Ablagerungen nun auch mit absoluten Daten versehen werden konnten (Egger und Gassmann 1985, 51f.; Strahm und Wolf 1990a und b; Wolf 1987; ders. 1988a und b; ders. 1992a).

Zu einem großen Problem gestaltete sich die Konservierung der Funde, da dafür keine Institution zur Verfügung stand. Sie beeinflußte die Aufarbeitung und Auswertung nicht unwesentlich. Bisher liegt aber die detaillierte Analyse der Knochenfunde (Voruz 1984), der Hirschgeweihgeräte (Riedmeier-Fischer 1983) und der Silexartefakte (Uerpmann 1976) vor. Die schwierige Restaurierung der Keramik verzögerte die endgültige Vorlage dieser Fundgattung. Bei den bis dahin vorgelegten Exemplaren handelte es sich um zeichnerische Ergänzungen von Gefäßen, die noch während der Grabung restauriert wurden. Es war deshalb ein besonderer Glücksfall, als Claus Wolf, der durch seine Auswertungs- und Ausgrabungstätigkeiten in Griechenland besondere Erfahrung auf diesem Gebiet aufwies, die Aufgabe übernahm, die Keramik von Yverdon vollständig auszuwerten. Er nahm es auch auf sich, in mühseliger und entbehrungsvoller Arbeit in staubigen Keramikdepots die Scherben auszulegen und zusammenzusetzten - eine Arbeit, die nur der nachvollziehen kann, der diese bröckelige, schlecht gebrannte Ware kennt und selber restauriert hat. In einer akribisch genauen Auswertung ist es ihm dann gelungen, die kontinuierliche stratigraphische und dendrochronologisch abgesicherte Abfolge eingehend nachzuzeichnen, womit er die Schlüsselstellung der Avenue des Sports nochmals herausstrich. In seiner anschließenden Darstellung der Vernetzung von kulturellen Verbindungen und Beeinflussungen, kann er so ein schlüssiges Bild des Endneolithikums von Südfrankreich bis Südwestdeutschland entwerfen, wobei es ihm gelungen ist, erstmals und überzeugend den Zusammenhang des Néolithique récent und Néolithique final des Midi darzustellen. Die Studie wird so zu einem Grundlagenwerk für das Verständnis des 3. Jahrtausends in Südwesteuropa, auf das die Forschung nicht mehr verzichten kann.

Christian Strahm